

Arbeitsblatt

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Donnerstag, 6. April 1972
7. Jahrgang • Nr. 68 (1 622)
Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über die sozialistische Verpflichtung der Bauarbeiterbrigade I. A. Nesson, Verwaltung „Spezpromstroj“, im Trust „Kasmetallurgstroj“, den Fünfjahrplan in vier Jahren und den Plan der zweieinhalb Jahre zum 50. Gründungstag der UdSSR zu erfüllen

Die von I. A. Nesson geleitete Brigade der kommunistischen Arbeit aus der Bauverwaltung „Spezpromstroj“ im Trust „Kasmetallurgstroj“ hat im Zuge des Kampfes um die Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU eine erhöhte sozialistische Verpflichtung übernommen, den Fünfjahrplan in vier Jahren und den Plan der zweieinhalb Jahre zum 50. Gründungstag der UdSSR zu erfüllen.

Die Brigade I. A. Nesson, die sich hauptsächlich auf die Ausführung von Dachdeckerarbeiten spezialisiert hat, das Programm des ersten Planjahres vorfristig, zum Tag des Bauarbeiters — dem 28. August 1971 — erfüllt. Es wurden Baustoffe für 10 800 Rubel eingespart, die Aufgabe in Steigerung der Arbeitsproduktivität ist um 25 Prozent überbieten.

Die von der Brigade 1971 erzielten Erfolge wurden möglich dank der richtigen Arbeitsorganisation, der wirksamen Nutzung der Arbeitszeit, der hohen Arbeitsproduktivität, der Einhaltung des Sparsamkeitsregimes sowie der organisatorischen Arbeit, die von der Parteiorganisation und dem Ingenieur-technischen Personal der Bauverwaltung „Spezpromstroj“ durchgeführt wird.

In der Regel werden vor Monatsanfang Planaufträge für die Brigade in Geld- als auch in physikalischen Kennziffern erarbeitet, der Arbeitsaufwand und der Bedarf an Baustoffen ermittelt, die Planleistung je Arbeiter festgelegt, wird die Höhe der Prämienzuschläge für die termingemäße oder vorfristig ausgeführte Aufträge unter Berücksichtigung der Qualität der abgeschlossenen Arbeiten angegeben.

In der sozialistischen Verpflichtung der Brigade sind eine bedeutende Einsparung von Arbeitszeit und Baustoffen, die Wahrung der Arbeitsdisziplin, die Einführung produktiverer Mechanisierungsmittel vorgesehen. Auf Grund dieser und anderer Maßnahmen wird geplant, das Schichtlohn täglich in 6 Stunden zu erfüllen, die Jahresdurchschnittliche Leistung je Arbeiter der im Rhythmus von Pappdächern mit Abdichtung: 1972 — auf 278 Quadratmeter, 1973 — auf 302, 1974 auf 330 und 1975 — auf 363 Quadratmeter bei hoher Arbeitsqualität zu bringen: Im Jahre 1972 4 Tage mit eingesparten Baustoffen zu arbeiten.

In der sozialistischen Verpflichtung wird auch die Meisterleistung von „Nebenberufen durch Mitglieder der Brigade, die Fortsetzung ihres Studiums an der Schule für Leninistische Arbeit, die Erwerbung der Mittel- und Hochschulbildung durch junge Arbeiter bis Ende des laufenden Planjahres, eine aktive Teilnahme an der Arbeit freiwilliger Miliz-



In die brüderliche Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei werden Tage der Sowjetunion durchgeführt, die dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet sind. Vertreter der Unionsrepublik erleben die Wirklichkeit der UdSSR über die Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie und Kultur, mit welchen die multinationale Familie der Sowjetvölker dieses denkwürdige Datum begehen wird.

Vom 4. bis zum 10. April sind in der brüderlichen Tschechoslowakei Tage Sowjetkasachstans. Die Kasachstener Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit den Auslandsstaaten schickte dieser Tage eine spezialisierte Touristengruppe in die Tschechoslowakei. Ihre Mitglieder werden mit Erzählungen, wie sich Kasachstan zum 50. Gründungstag der UdSSR vorbereitet, über die Naturerlebnisse der Republik, das Aufblühen ihrer Industrie, der Landwirtschaft, der Wissenschaft und Kultur, über den Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik, auftraten.

In Prag, Bratislava, Pilsen und Karlovy Vary, werden Konzerte des jugendlichen kasachischen Laien-Kunst-Ensembles „Alatau“ aus dem Gebiet Dshambul veranstaltet.

In der Tschechoslowakei wurden auch Ausstellungen der angewandten Kunst, des Kinderschöpfertums, von Werken der Graphik, die Foto-Ausstellung „Kasachische SSR“, Literatur über Kasachstan und andere Materialien gesandt.

(KasTAG)

L. I. Breshnew und A. N. Kossygin empfangen indischen Außenminister

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat den indischen Außenminister Swaran Singh empfangen.

Beim Gespräch, das in einer freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre stattfand, wurden Fragen der weiteren Entwicklung und Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Indien erörtert. Es wurde insbesondere festgestellt, daß der 1971 abgeschlossene sowjetisch-indische Vertrag über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit eine qualitativ neue Etappe in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Indien eingeleitet und günstigere Perspektiven für ihre Entwicklung geschaffen hat. Auch einige internationale Probleme von gegenseitigem Interesse wurden behandelt. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der Lage auf dem indischen Subkontinent gewidmet.

Swaran Singh war am Montag als Gast der Sowjetregierung in Moskau eingetroffen.

An demselben Tag wurde Swaran Singh vom Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, empfangen.

Bei dem Gespräch, das in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses verlief, fand ein Meinungsaustausch über Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetisch-indischen Beziehungen und über die gegenwärtige Situation auf dem indischen Subkontinent statt. Ferner wurden beiderseits interessierende internationale Probleme beraten.

Am Abend war der Gast im Kongreßpalast des Kreml zum Ballett „Springbrunnen von Bachschissaral“, das von der Truppe des Bolschoitheaters aufgeführt wurde. Neben Swaran Singh hatten der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko und der Botschafter Indiens, Krishnarao Shivrao Shelvankar, in der Loge Platz genommen.

Erich Honecker in Moskau

MOSKAU. (TASS). Am Einladung des ZK der KPdSU ist der Erste Sekretär des ZK der SED Erich Honecker zu einem inoffiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde der Gast vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, dem Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew und anderen Repräsentanten willkommen geheißen.

Zur Begrüßung hatte sich der Botschafter der DDR, Horst Birtner, auf dem Flughafen eingefunden.

Gerichtsfarce in San Jose

SAN JOSE. (TASS). Nachdem die fortschrittliche Öffentlichkeit die zeitweilige Freilassung von Angela Davis gegen Kauf von Gerichtsbesetzen und den politischen Charakter des gegen die Kommunisten konstruierten Prozesses entlarvt hatte, beizien sich die Gerichtsbahnen die Taktik zu ändern. Das geht aus einer in San Jose verbreiteten Erklärung des Nationalen Vereinigten Komitees für die Befreiung von Angela Davis und der anderen politischen Häftlinge in den USA hervor. Der Staatsanwalt will nun das politische Wesen des Prozesses verstehen und den „Fall Angela Davis“ als ein Kriminaldelikt hinstellen.

Der Ankläger A. Harff versuchte in seinem jüngsten Placoyer Angela Davis, die Teilnahme an einer Verschwörung zur Befreiung eines Häftlings, den sie liebte, anzuhängen.

Es ist allgemein bekannt, daß Angela Davis unermüdet und aufopferungsvoll für die Freilassung der politischen Häftlinge und die Einstellung der politischen Repressalien in den USA gekämpft hat. Als Kommunistin war und bleibt sie eine überzeugte Gegnerin der Taktik des Terrors und tritt für eine Massenbewegung der Werktätigen für den Schutz ihrer Rechte ein.

Die tapfere Kommunistin war unter anderem aktives Mitglied der Bewegung für die Befreiung der „Soledad Brothers“ und nahm an Versammlungen und Protestkundgebungen gegen die politische Hetze der Bürgerrechtskämpfer teil. Ich achte George Jackson wie ich alle „Soledad Brothers“ und alle politischen Häftlinge in den USA achte“, betonte Angela Davis vor Gericht.

Die Belastungszeugen, die in diesen Tagen vor Gericht aussagten, sollten nach der Konzeption des Staatsanwalts beweisen, daß Angela Davis, die sich voll und ganz an den Motiven teilnahm, versucht habe, die Gefangenen unter Einsatz von Waffen zu befreien. 5 Belastungszeugen, die bereits ausgesagt haben, stellten fest, daß am 7. August 1970 in San Rafael eine Gruppe von Aktivisten der Negerbewegung „elvin vraz“ freigesetzt. Versuch unternommen hatte, ihre verhafteten Kameraden zu befreien. Die Belastungszeugen, darunter der Polizeihauptmann Teague und der Bildreporter Keen, konnten keinen einzigen Beweis für die „Teilnahme“ von Angela Davis an dem Zwischenfall von 7. August erbringen.

Fernmeldesatellit gestartet

Am 4. April wurden in der UdSSR mit dem gleichen Trägersatellit ein weiterer Fernmeldesatellit vom Typ Molnija 1 und ein französischer kleiner autonomer Erdtrabant vom Typ Mas gestartet.

Der Fernmeldesatellit Molnija 1 ist für den Betrieb des Systems der Radio- und Telegraf-Fernverbindung sowie für die Übermittlung von Programmen des zentralen Fernsehens der UdSSR zu den Punkten des „Orbita“-Netzes im hohen Norden, in Sibirien, im fernen Osten und in Mittelasien bestimmt.

Der französische Sputnik „Mas“ ist zur Erforschung der Charakteristiken verschiedener Sonnenbatterien im Kosmos bestimmt.

Arbeitsschritt des Frühlings

TSCHIMKENT. Die Wirtschaften der Rayons Sarjagatsch, Keles, Algasab und anderer haben mit der Saat von Sommerweizen begonnen.

Die Landwirte hatten beschlossen, den Ernteertrag der Halmfrüchte um 5-6 Zentner je Hektar zu steigern, und deshalb bestellen sie noch im Herbst den Hauptteil des Getreideschlags. Damals wurde auch ein bedeutender Teil der Halmfrüchte mit Mineraldüngern nachgedüngt. Die anderen Saaten bekommen jetzt Mineraldünger. Diese Arbeit führen Dutzende Besatzungen des landwirtschaftlichen Flugwesens.

Der Sommerertrag wird mit auserlesenen rayonierten Sortensaatgut bestellt. Auf den Bewässerungsländereien wird das Saatgut durch Kreuz- und erdreiches Verfahren bei gleichzeitiger Einbringung der Mineraldüngersubstanz. Der rauhe Winter hat auch die Wintersaaten fast nicht eingewirkt. Ungeachtet dessen sind in allen großen Getreidewirtschaften Reserven von Saatgut.

Viele Mechanisatoren überleben die Leistungsnormen. Im

Kolchos „Pobeda“, Rayon Turkestan, leisten die Besatzungen von S. Jakubow, A. Kolbajew, K. Jertajew und andere bei der Aussaat ein doppeltes Soll.

ZELINOGRAD. Die Volkskontrollen des Gebiets unternehmen einen Massentrefen nach den Marschrouten der zukünftigen Aussaat. Die Sowchoses und Kolchos haben die Reinigung des Saatguts, die Überholung der Traktoren und der Saattechnik beendet. Die Kontrollen prüfen die Zuverlässigkeit der Maschinen und ob die Brigaden der Mechanisatoren der Mechanisatoren mit allem Nötigen versorgt sind. Nur Welzen erster Klasse wird für die Saat angenommen werden.

Im Plan des Streifzuges sind Prüfungen der technologischen Karten und der Arbeitspläne, der Vorbereitung zum Auflaufen von Schmelzwasser auf den Äckern, der Beförderung des Saatguts auf das Feld und der Beschickung der Sämaschinen mit demselben vorgesehen.

Der Aufbruch des nahmhaften Ackerbauers M. Dowschik, die

Ergiebigkeit des Hektars zu erhöhen, wird in vielen Wirtschaften unterstützt. Die Volkskontrollen des Gebiets, die Mechanisatoren, neue Reserven der Steigerung des Ernteertrags ausfindig zu machen.

DSHAMBUL. Der Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Rayon Dshambul, begann im Talas-Tal als erster mit dem Naßspeicherungsgeßen. Die Landfläche, wo es im vorigen Jahr



UNSER BILD: Bestellung der Sommersaat auf den Feldern des Kolchos. (KasTAG)

Westdeutsche Gewerkschaften für Ratifizierung

BONN. (TASS). Gewerkschaften in vielen Teilen der Bundesrepublik Deutschland fordern, daß die Verträge von Moskau und Warschau im Interesse von Frieden und Sicherheit in Europa ratifiziert werden und daß den reaktionären Kräften, die versuchen, die Ratifizierung zu verhindern, eine Abfuhr erteilt wird.

Gewerkschafter von Mannesmann-Hüttenwerken Duisburg erklären in einer Resolution, daß es angesichts der wachsenden Aktivität des Rechtskartells heute mehr denn je notwendig sei, umfassende Aktionen zur Unterstützung des sowjetisch-westdeutschen und des polnisch-westdeutschen Vertrages einzuleiten.

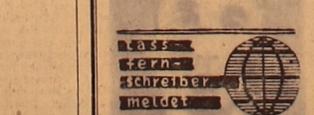
In der Resolution wird ferner hervorgehoben, daß die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten von Duisburg die Ratifizierung der Verträge als dringlichste Angelegenheit betrachten und in dieser Frage die Bundesregierung rückhaltlos unterstützen.

FESTE FREUNDSCHAFT

Der rote Stern des Kampfabwehrnis entflammte über dem Förderer der Gruppe „Kasska“. Er verkündete, daß das Kollektiv den Plan des ersten Quartals in der Kohlenförderung vorfristig erfüllt hat.

Achtzehn zusätzliche Züge mit „schwarzem Gold“ verließen die Zufahrtsweg des Betriebs. In den überplanmäßigen Tonnen steckt sich ein gutes Stück Arbeit der Abteufler, deren ruhmreicher Trupp vom Delegierten des XXIV. Parteitags der KPdSU, dem Helden der sozialistischen Arbeit Wassili Simenok geleitet wird.

Wassili Simenok kam nach dem Armeedienst aus der entlernten



Ukraine noch als unerfahrener Arbeiter nach Karaganda. Hier half ihm der Verdiente Kumpel der Republik Harry Kretschmann den Kumpelber meistern. Gegenwärtig arbeitet Harry Emiljitschew aus gesundheitlichen Rücksichten in der mechanischen Halle. Aber die Freundschaft zwischen ihnen ist fest wie zuvor. Harry Kretschmann „Hell“ mit seinen Menschen die Vorriebskombines, mit denen Wassili Simenok, Sawkus Dshemjew, Iwan Nikolajew und andere arbeiten.

K. CHORASSANOW
Karaganda

standenen Grenzen in Europa und das Bestehen beider souveränen deutschen Staaten anerkannt werden, könnten die Grundlagen für eine friedliche Koexistenz in Europa abgeben. Die Konferenz forderte die britische Regierung auf, bei der Einberufung einer gemeinsamen europäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit aktiv mitzuvirkten.

WESTBERLIN. Die sozialdemokratische Wochenschrift „Berliner Stimme“ unterstreicht die große Bedeutung der in Moskau und Warschau unterzeichneten Verträge für die Minderung der Spannungen und verlangt vom westdeutschen Bundestag, diese Verträge möglichst bald zu ratifizieren.

Das Westberliner FDP-Organ „Berliner liberale Zeitung“ bemerkt ihrerseits, daß die Verträge der Bundesrepublik mit der UdSSR und Polen Perspektiven für eine Verbesserung der Beziehungen zu den sozialistischen Ländern Europas schaffen.

PARIS. In einem den Delegationen der USA und der Saigoner Administration bei der Pariser-Vietnam-Konferenz zugeleiteten Schreiben bringt die DRV-Delegation ihren Protest gegen das Vorgehen der USA-Delegation zum Ausdruck. In einem einstimmigen Pariser Gespräch abgebrochen hat.

Die DRV-Delegation fordert die Durchführung der 148. Plenarsitzung der Pariser Vietnam-Konferenz am 6. April dieses Jahres im Internationalen Konferenzhaus an der Avenue Kleber.

KOPENHAGEN. „Dänemark muß die DDR anerkennen“ — unter dieser Überschrift brachte das Organ der Dänischen Sozialdemokratischen Partei, die Zeitung „Aktuel“, einen Beitrag des Parlamentsabgeordneten Bernhard Tastesen.

Man darf die Tatsache nicht betonen, daß seit mehr als zwei Jahrzehnten ein selbständiger Staat — die Deutsche Demokratische Republik — besteht, wird in dem Bericht hervorgehoben.

WEN. Ein Proß gegen den ehemaligen SS-Mörder Johann Goggl hat in Linz begonnen. Dieser Verbrecher trieb im Konzentrationslager Mauthausen und dessen Filiale Ebensee sein Unwesen. Er verschand den Tod von Hunderten Häftlingen. Goggl hat seine Opfer eigenhändig gehängt, mit dem Bajonet erstickt, niedergeschossen, zu Tode getrampt und mit Hunden gehetzt.

Bemerkenswert ist, daß dieser Naziverbrecher alle die Nachkriegsjahre ungestört im übersterreichischen Ort Ottnang als „Uhrmacher“ leben konnte.



Erfreuliche Resultate

Der XXIV. Parteitag der KPdSU hob hervor, daß die Sowjets ihre Funktion erweitern, wirksam die Entwicklung der Ökonomik, Kultur und die Hebung des Volkswohlstandes beeinflussen müssen.

Die mannigfaltige Tätigkeit des Dorfsowjets von Roshdstwenka ist im Gebiet Zelinograd bekannt. Er hat ausgezeichnete Kennziffern im Wettbewerb der Dorfsowjets erzielt und nahm 1971 den ersten Platz im Gebiet ein. Dem Dorfsowjet wurde die Rote Wanderfahne des Vollzweckkomitees des Gebietssowjets der Werktätigendeputierten und des Gebietssowjets der Gewerkschaften der Mitarbeiter der Staatsanstalten und eine Geldprämie von 500 Rubel eingehängt. Der Vorsitzende des Dorfsowjets Herbert Polynski und die Deputierten setzen alles daran, um die Erfüllung der Produktionspläne im Sowchos „Okhtjars“, der zu diesem Dorfsowjet gehört, zu gewährleisten, das Kulturleben und die Wohleinrichtung der Dörfer zu heben.

Der Dorfsowjet hat ein großes Aktiv, das bei der Lösung aller Fragen — Aussaat, Heumad, Ernte, Winterhaltung der Tiere — tatkräftig mithilft. Die Deputierten lösen alle Fragen des Dorflebens operativ und sachkundig. Als zuverlässige Stütze des Dorfsowjets dienen die ständigen Kommissionen, die nach Quartalplänen arbeiten.

Im Blickpunkt der ständigen Kommissionen befinden sich Probleme der Landwirtschaft, der Vorschulanstalten, die Kommission für Volksbildung wird von

der ältesten Deputierten des Rayons und Dorfsowjets Gertrude Fischer geleitet. Es ist noch nie vorgekommen, daß diese Kommission der vom Sowjet aufgelegten Aufgabe nicht gerecht geworden wäre. Aus ihrer Abmahnung stehen Fragen der Schularbeit und der Arbeit der Kulturanstalten zur Behandlung im Vollzweckkomitee. Im vorigen Jahr wurde auf der Tagung des Dorfsowjets die Frage über die allgemeine Schulpflicht und die Erfassung der arbeitenden Jugend in den Abendstunden behandelt. Die Deputierten L. Ritt, W. Becker, E. Brill berichteten dem Vollzweckkomitee über die Lage in den Grundschulen in den Dörfern Kysyl-Schar, Sary-Ady, die im Herbst 1971 nicht vorbereitet die Schule beginnen. Es wurden Maßnahmen getroffen und die Lage geregelt. Der Unterricht in den Schulen verläuft normal.

Die Kommission hat die fortschrittlichen Erfahrungen der Bibliothekarin von Roshdstwenka F. Woronowa bei der Bedienung der Mechanisatoren und Viehzüchter verallgemeinert. Alle Kulturarbeiter des Rayons werteten sie bei sich.

Das Aussehen des Dorfes hat sich zum Besseren geändert, neue Wohnhäuser wuchsen empor. Produktionsbauten wurden in Nutzung genommen, die Produktionskraft ist gestiegen, sommers säuselt der Wind im Laub der Bäume. Dazu haben die Deputierten und das Dorfsowjet das Ihrige geleistet.

Die letzte Tagung des Dorfsowjets, die Ende Februar stattgefunden hat, behandelte Fragen

der Wohleinrichtung der Dörfer. Hier ging es um ein würdiges Begehren des 50. Gründungstages der UdSSR.

Der Deputierte Wladimir Spiel sprach davon, wie die Dshambul-Sträße besser einzurichten sei. Die Arbeiterin Erna Brill, Buchhalterin Lydia Schwetschko, die Bedienerin Katalin, die Laborantin der Getreideannahmestelle Rosa Kleister sprachen von der gestiegenen Produktionskultur, von der Mechanisierung kraft- und zeltarbeitender Arbeitsprozesse. Besonders Augenmerk schenken sie der Ästhetik der Produktion und der Wohnung. Man sprach vom Bau neuer Kindergärten, von der Einrichtung von Sportplätzen für Kinder und Jugendliche usw.

Die Direktion des Sowchos beauftragte auf Wunsch der Deputierten über 100 000 Rubel für die Wohleinrichtung. Das teilte Sowchosdirektor G. Agafonow mit. Das aber heißt, die Straßen des Zentralbezirks des Sowchos „Okhtjars“ werden asphaltiert, viele Bäume werden gepflanzt, Grünanlagen eingerichtet, die Sowchosgebäude werden ein schöneres Aussehen bekommen. Natürlich bekommen die Deputierten des Dorfsowjets viel zu tun. Die Menschen organisieren, mitzureden ist für sie am wichtigsten. Dieser Aufgabe sind die Volksvertreter von Roshdstwenka gewachsen.

W. ENODIN,
Instrukteur des Zelinograd-
Rayonvollzweckkomitees

Politische Massenarbeit im Dorf

Das Agitationskollektiv der 3. Abteilung des Sowchos „Put Iljtscha“ besteht aus 25 Personen. Die ganze Aufklärungs- und Massenarbeit ist auf die Erfüllung der politischen Verpflichtungen für 1972 gerichtet. Jeder Agitator wirkt an einem bestimmten Betriebsabschnitt der sozialistischen Verpflichtungen mit. Eine Gruppe von Agitatoren wurde eine Politinformatorgruppe gebildet. Sie berichtet den Arbeitern über die Ereignisse im In- und Ausland und andere Fragen. Der Kommunist Wolodmar Horfort erläuterte den Farmischaffenden unlangst die Beschlüsse des XV. Kongresses der Sowjetgewerkschaften.

Der Politinformator P. W. Grobowa sprach auf der Farm über die Vorbereitung zum Jubiläum der UdSSR. B. M. Schalkorow unterhielt sich mit den Verwaltern über die Monopole und die Verstärkung der kapitalistischen Ausbeutung.

Das Sowchospartei-Komitee ist bemüht, die Politinformatoren stets im Bilde der Ereignisse zu halten. Es hilft den Agitatoren, ihre Kenntnisse zu vervollständigen, richtig die Weltgeschehen einzuschätzen, sich richtig in der gegenwärtigen Lage zu orientieren.

W. LISUN
Gebiet Nordkasachstan.



Der Dreher Alexander Wolf — Mitglied des Gewerkschaftskomitees der 1. Halle im Reparaturwerk für Bergbauausrüstungen von Karaganda — zählt zu den Bestarbeitern und Aktivisten des öffentlichen Lebens. Er besitzt sein eigenes Warenzeichen und arbeitet schon für das Jahr 1973.

Foto: D. Neuwirt

Organisator der Gewerkschaften

Vor 15 Jahren wählte man den Schmelter des Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats Chailulla Bachtybayew als Organisator einer Gewerkschaftsgruppe im folgenden Jahr — zum Mitglied des Betriebskomitees. Seitdem ist er ständiger Vorsitzender der Kommission für soziale Fürsorge.

Doch nicht nur Wohnfragen und soziale Betreuung interessieren den Kommunisten Bachtybayew. Er ist Bestarbeiter der Produktion und ist bestrebt, daß das ganze Kollektiv Stoßarbeit leistet. Auf seine Initiative wurden wiederholt Fragen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse aufgeworfen. Er

ist Inspektor für Sicherheitstechnik in seiner Schicht. Das scheint keine komplizierte Sache zu sein. Doch kommt es leider noch vor, daß die Regeln des Arbeitsschutzes verletzt werden. Gleichmäßig „atmen“ die Schmelzen. An einem von ihnen steht der Held der sozialistischen Arbeit Ch. Bachtybayew und beobachtet aufmerksam die Steuergeräte, um dem 50jährigen Jubiläum der UdSSR ein würdiges Arbeitsgeschenk vorzubereiten.

Und nach der Schicht erwarten ihn gesellschaftliche und Gewerkschaftsangelegenheiten.

(KasTAG)
Ust-Kamenogorsk

In die Reihen der Arbeiterklasse aufgenommen

Der arbeitende Halbwüchsig benötigt einen solchen Erzieher, dem er nachahmen und ähnlich sein kann. In die Reihen der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden, ist für die Jugendlichen zu einem echten Menschen heranbilden kann.

Gerade solche Erzieher und Lehrer haben die 150 Halbwüchsigen, die im Bergbau-Aufbereitungskombinat von Sokolowka-Sarbal arbeiten und lernen.

Die heutige Rentner Wladimir Ljubtschenko zum Beispiel hat 8 Dreher ausgebildet. Seine ehemalige Schülerin Tamara Dmitriyevna hat für ihre Leistungen im 8. Planjahr fünf der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ bedacht. Bei Wassili Koslow erlernten 25 Jungen den Dreherberuf. Einer seiner Schüler — Wladimir Tkatschenko — hat jetzt schon selbst Lehrlinge. Und solcher Beispiele gibt es hier viele.

Ihren Arbeiterstolz erzählten auch der Held der sozialistischen Arbeit Leonid Petrov, Sohn des Erzieher der Bohranlage Joseph Lokun. Interessant sind die Erholungsaktivität und Dispute gestaltet. Aktiv diskutieren die Jungen und Mädchen zu den Themen „Was heißt ein wahrer Freund zu sein“, „Ist dein Leben interessant?“ u. a.

Die Fürsorge für die Jungarbeiter bringt ihre Früchte. Die Halbwüchsigen sind in allen Hinsichten gewachsen. Wolodmar Rau zum Beispiel arbeitet zur Zeit als Autochlosser nach der vierjährigen Lohnstufe. Dem Schlosser Peter Michaelsow wurde schon nach vier Monaten seiner selbständigen Arbeit die Lohnstufe erhöht. Nikolai Frals kam im Wettbewerb der Jugendlichen zum ersten Platz, heute lernt er in der 8. Klasse der Arbeiterjugendsschule. Der Dreher Lydia Pauls hat ihre Lohnstufe ebenfalls erhöht. Die Liste der besten Jungarbeiter könnte fortgesetzt werden.

„Jung bist sich, wer ein Meister werden will“, heißt das Sprichwort. Ja, keine schlechten Meister kommen in die Reihen der Arbeiter des Kombinats von Sokolowka-Sarbal.

J. BITTNER,
Eigenkorrespondent der
„Freundschaft“
Rudny

Fürsorge für die Menschen

Alexander Asmus wurde schon das dritte Mal zum Deputierten des Shana-Auler Dorfsowjets gewählt. Das ist die Anerkennung seiner Dienste, die Ehrentribut seiner Landsleute.

Die Aufgabe seiner Wähler erfüllend, sorgt Alexander Andrejewitsch für die Wohleinrichtung der Siedlung, für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Landwirtschaft des Sowchos „Pawlodarski“. Dank seiner Initiative und seiner unmittelbaren Anteilnahme wurden die Wege zwischen den Abteilungen und dem Zentralgebäude renoviert. Als Leiter der Maschinen-Traktorenwerkstätte leistete er

viel zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Mechanisatoren.

Die Deputierten vertrauen A. A. Asmus, der Mitglied der administrativen Kommission an. Sie kämpft gegen Bürokratismus, Gleichgültigkeit zu den Menschen, prüft den Zustand der Pässe der Sowchosbewohner.

Einer der ältesten Deputierten des Dorfsowjets ist Iwan Lopatenko. Er ist jetzt schon auf Rente, aber er kann nicht zu Hause sitzen. Er leitet die Gruppe für Volkskontrolle des Sowchos. Mit Hilfe der Volkskontrolle wurde zum Beispiel in der zweiten Sowchosabteilung Ordnung geschafft, wo es schlecht

A. TOIGANBAIEW
Gebiet Pawlodar

stand mit der Futterzubereitung und dem Veterinärdienst.

Ausgezeichnet erfüllt ihre Pflichten die Deputierte Maria Sinjuk, Direktorin der Schule des Sowchos „Pawlodarski“. Sie leitet die Kommission für Volksbildung, die die Arbeit unter den Kindern und Eltern organisiert hat. An diese Kommission wenden sich oft Eltern um Rat und Hilfe.

Und die Wähler wissen, daß ihnen ein Deputierter unbedingt zu Hilfe kommt.

W. DANNEWITZ
Gebiet Tschimkent

Bei unseren Nachbarn

Die Parteilinie des Kombinats sorgt für die junge Arbeiterabteilung, organisiert interessante Veranstaltungen und Treffen mit hervorragenden Menschen. So fand ein Treffen der Halbwüchsigen mit dem Baggerführer des Bergwerks Sokolowka Jewgeni Werjowtschkin statt. Über

den besten Erzieher der Jungarbeiter gehören Ferner der Rentnerauschlosser Nikolai Sametlow, der Brigadier der Elektrochlosser David Schmidt, der Leiter des Beschäftigungsabschnitts des Lokdepots Nikolai Trufanow u. a.

Die Parteilinie des Kombinats sorgt für die junge Arbeiterabteilung, organisiert interessante Veranstaltungen und Treffen mit hervorragenden Menschen. So fand ein Treffen der Halbwüchsigen mit dem Baggerführer des Bergwerks Sokolowka Jewgeni Werjowtschkin statt. Über

Dem Zivilschutz tägliche Achtung

Die Kommunistische Partei und Sowjetregierung sorgen tagtäglich für die Festigung der Verteidigungsfähigkeit unserer Heimat und der Volkswirtschaft des Zivilschutzes. Dieser Aufgaben schenken ihre Aufmerksamkeit auch die Parteiorganisationen unseres Rayons.

Die Parteilinie des Sowchos „Pobeda“, „Kirov“, „30 let Okhtjars“, des Baumwollwerks und anderer Betriebe organisiert gemeinsam mit dem Stab für Zivilschutz die Verteidigungsarbeit in den Betrieben und Angestellten. Hier gibt es verschiedene individuelle Schutzmittel, mit deren Nutzung die Bevölkerung bekannt gemacht wird. Es werden auch

verschiedene Räumlichkeiten zum allgemeinen Schutz gebaut. Im Rayon wurde ein Wettbewerb der Sanitätstruppe der Sowchos durchgeführt. Den ersten Platz belegte der Trupp aus dem Sowchos „30 let Okhtjars“. Sekretär des Parteiliniekomitees ist hier G. Teseribajew und Leiter des Stabs für Zivilschutz — I. Popow.

In vielen Wirtschaften des Rayons sind Stände und Fotoausstellungen zu diesem Thema organisiert, werden Unterhaltungen, Vorlesungen abgehalten. In der Rayonzeitung „Kommunisten ebnik“ in den Wandzeitungen erklärt man Maßnahmen zum Zivilschutz in den Clubs, werden darüber Filme vorgeführt. Gut ist

diese Arbeit im Autotransportbetrieb Nr. 26 Sekretär der Parteilinieorganisation N. I. Lebedjew im Sowchos „40 Jahre UdSSR“, Sekretär für das Parteiliniekomitee Sh. Atakulow organisiert.

Die Industriebetriebe, die Sowchos führen die Patenschutz der Schulen, helfen ihnen, den Zivilschutz richtig zu organisieren. Die Vorbereitung der Bevölkerung im Zivilschutz war und bleibt ein wichtiger Abschnitt in der Arbeit der Parteiorganisationen.

W. DANNEWITZ
Gebiet Tschimkent

Bessergestaltung der militär-patriotischen Erziehung

Im Rayon Dshakys sind in der Organisation DOSAAF Hunderte von Werktätigen vereint, die hier eine gute militärtechnische Vorbereitung bekommen. Die örtlichen Organisationen des DOSAAF organisieren in ihren Wirtschaften und Anstalten verschiedene Wettbewerbe in Sport und Schießen, im Wagen- und Motorradrennen, in der Kenntnis der Straßenverkehrsregeln u. a.

Unsere Sportler-Teilnehmer am Auto-Vierkampf des Gebiets wurden den Inhabern von Preisen und erwarben den Meistertitel. Das sind G. Boiko aus dem Sowchos

Jaroslawski, A. Mowtschan aus dem Sowchos „Jessilski“, N. Rekewa aus dem Lenin-Sowchos. Eine große militär-patriotische Arbeit leisten U. Sydykow aus dem Sowchos „Klimow“, W. Sawerski aus dem Sowchos „Kalmakulski“, A. Machajew aus dem Sowchos „Rentabelyny“ u. a. Diese Genossen organisieren in ihren Wirtschaften Zimmer oder Ecken des Militärruhms. An ihrer Ausstattung beteiligten sich aktiv G. Waszeki V. Diel, P. Werentschuk.

A. MOSGOWOI
Gebiet Turgai

Sport unter Parteikontrolle

Im Rayon Dshakys sind in der Organisation DOSAAF Hunderte von Werktätigen vereint, die hier eine gute militärtechnische Vorbereitung bekommen. Die örtlichen Organisationen des DOSAAF organisieren in ihren Wirtschaften und Anstalten verschiedene Wettbewerbe in Sport und Schießen, im Wagen- und Motorradrennen, in der Kenntnis der Straßenverkehrsregeln u. a.

Unsere Sportler-Teilnehmer am Auto-Vierkampf des Gebiets wurden den Inhabern von Preisen und erwarben den Meistertitel. Das sind G. Boiko aus dem Sowchos

Jaroslawski, A. Mowtschan aus dem Sowchos „Jessilski“, N. Rekewa aus dem Lenin-Sowchos. Eine große militär-patriotische Arbeit leisten U. Sydykow aus dem Sowchos „Klimow“, W. Sawerski aus dem Sowchos „Kalmakulski“, A. Machajew aus dem Sowchos „Rentabelyny“ u. a. Diese Genossen organisieren in ihren Wirtschaften Zimmer oder Ecken des Militärruhms. An ihrer Ausstattung beteiligten sich aktiv G. Waszeki V. Diel, P. Werentschuk.

A. MOSGOWOI
Gebiet Turgai

Eine gute Spur

Viele Einwohner von Angren — einer jungen Stadt Sowjetrepublik — kennen Adolf Murawitski, den Vorsitzenden des Vereinigten Gewerkschaftskomitees des Trasts für Eisenbahnen. Seit vor 30 Jahren begann er als Stuckarbeiter seinen Arbeitweg, war nachher Leiter der Wohnungs- und Kommunalabteilung, stellvertretender Leiter einer Bauverwaltung. Die letzten 5 Jahre ist er auf leitender Gewerkschaftsarbeit. Seine Verdienste in der Entwicklung der Stadt wurden mit dem Orden „Ehrenzeichen“, zwei Medaillen „Für heldenmütige Arbeit“, vielen Ehrenurkunden belohnt.

Adolf Franzewitsch kennt viele Bauarbeiter persönlich. Man ist daran gewöhnt, daß der Vorsitzende des Vereinigten Gewerkschaftskomitees um 8 Uhr zum Bauplatz kommt. Nicht selten besucht er den Kindergärten, die Ledigenheime, die Wohnungen der Bauarbeiter, um über deren Belange, ihre Familienangelegenheiten zu sprechen. Ihn können ihn als ehrlichen, prinzipiellen Kommunisten, feinfühligsten verständnisvollen Menschen. Ein Unglücksfall fesselte den Betonierer Ravill Jamajew ans Bett. Adolf Franzewitsch sorgte dafür, daß die Familie Jusselien eine wohlingerichtete Wohnung

Ravill eine Rente, einmalig unentgeltliche Einweisungen in Sanatorien bekam. Oft besucht Adolf Franzewitsch den Bauarbeiter in dessen Wohnung, interessiert sich für dessen Gesundheit und ob seine Familie keine Not leidet. Hier empfängt man ihn jedesmal freundlich, wie einen nahen Freund.

Für die Menschen leben, ihnen Freude bringen — das bedeutet zu helfen, daß man dich braucht. Darin liegt das Geheimnis seiner Autorität bei den Bauarbeitern des Trasts „Uzbekschachostrot“, 22 Gewerkschaftsorganisationen zählen etwa anderthalbtausend Aktivisten. Beim Vereinigten Gewerkschaftskomitee sind 9 ständige Kommissionen ehrenamtlich tätig. Sie lösen Fragen der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, Einführung hoher Kultur und Ästhetik in die Produktion, Verbesserung des Arbeitsverhältnisses der Arbeiter und Angestellten.

Der Trast „Uzbekschachostrot“ war schon oft Sieger im Unionswettbewerb. Zu diesen Erfolgen hat auch der Kommunist Adolf Murawitski viel beigetragen.

F. PETROW
Uzbekistan

Er steht seinen Mann

Ins Militärkommissariat von Dshambul kam ein Brief aus Belorussland, unterschrieben vom Direktor des Heimatmuseums der Stadt Lida J. Schutlow und vom wissenschaftlichen Mitarbeiter J. Leschenjuk. Sie schrieben:

„In der Okkupationsperiode wirkte in Lida, einem Städtchen im Gebiet Grodno, Belorussische SSR, eine illegale Komsojolenische Jugendorganisation. Ihre Gründer waren die Pionierleiter Mascha Kastromina, Monja Nakschny, die Schüler, Alexander Soinko, Anatolj Katschan, Leonid Cholewitski. Sie hatten schon Ende 1941 im Haus der Familie Klimko eine Komsojolenversammlung über die Frage durchgeführt. Auf Beschluß der Versammlung begannen die Jungen als Schmierer im Lokomotivdepot und die Mädchen — als Kleinrinnen in der deutschen Offizierskantine zu arbeiten. Diese kleine Gruppe mutiger junger Menschen leistete Bedeutendes. Sie schützten in die Büchsen der Lokomotiven zusammen mit G. Sand. Und es verging kein Tag, da die Lokomotiven unterwegs nicht entkamt waren. Anfang 1942 erließ die Partisanenführung des ersten Rayontrupps „Iskra“ einen Untergrundgruppe in Lida. Es galt, mit ihr sofort Verbindung herzustellen. Der Truppkommandeur schickte den Komsojolen Robert Soinko nach Lida. Er bekam Arbeit im selben Lokomotivdepot und stellte schnell Verbindung zu den Illegalen her. Nun wirkte man an der Erweiterung der Untergrundorganisation.

Die Lokomotivdepot arbeiteten außerdem noch 70 Kriegsgeländener Nationalität: Russen, Belorussen, Ukrainer und Kasachen. Georgier und Türken. Robert Soinowski wußte zusammen mit dem Kriegsgeländener Ukrainer Wassili Sawtschenko. Er erzählte Wassili von der unterirdischen Organisation und schlug ihm vor, ihr Mitglied zu werden.

Dank Wassili Sawtschenko traten der Illegalen Gruppe sofort weitere 18 Kriegsgeländener, darunter der Kasache Dshabikbai Surantschijew. Vom Krieg lebte Dshabikbai im Rayon Merke, er war auch geboren war.

Dshabikbai Surantschijew wurde zur Seele der illegalen Organisation. Er nahm aktiven Anteil an der Durchführung einer Reihe von Großaktionen. Die durch Illegale Eisenbahnen beantragte deutsche Führung stellte den Vertreter Saschka Belko als Bahnwächter ein. Er diente eifrig den Deutschen, behandelte die Kriegsgeländener schlecht und suchte sie für den Polizeidienst anzuwerben. In einer Versammlung der Illegalen ergriff Dshabikbai das Wort.

„Ich schlage vor“, sagte er, „diesen Verräter der Heimat zu erschließen“.

Dieser Urteil wurde von den Illegalen vollzogen.

Am folgenden Tag ließ der Ortskommandant Brunt an den nach Bombardierungen erhalten gebliebenen Zäunen Bekannmachungen anbringen: „Derjenige, der auch nur einen Partisanen ausliefert, bekommt 15 Hektar Land, 25 000 Mark Geld und 5 Pood Salz.“ Er hatte sich jedoch verneht. Am

deutschen Kraftwagen zu den Partisanen, vergifteten 40 deutsche Soldaten in der Kantine.

Die größte ihrer Divisionen war die Spritzen- und Kraftwerks. Die Aktion war wohlüberdacht, sie wurde über 3 Monate lang vorbereitet. Zuerst brachten es Robert Soinowski und Pawlow Pawlow auf Beschluß der Untergrundorganisation dahin, daß man sie im Kraftwerk zur Arbeit einstelle. Dshabikbai Surantschijew und Wassili Sawtschenko hielten in den Wohnungen Trotyl verborgen und richteten es stückchenweise zu. Zwei Monate lang schmuggelten Soinowski und Pawlow zweimal täglich je 10 Gramm Trotyl ins Kraftwerk. Nachdem die nötige Menge hineingeschuggelt worden war, lag das Kraftwerk in der Luft. Das war die letzte Aktion der Illegalen

in der Stadt. Sie konnten dort das nicht mehr bleiben. Die Deutschen begannen mit Verhaftungen. Die meisten Kriegsgeländener entkamen in den Partisanentrupp. Als letzte gingen Dshabikbai Surantschijew und Soinowski.

Bis zur unglücklichen Begegnung mit dem Kommandeur der Partisanentruppe „Iskra“ hier trat er dem Komsojolen bei. Nach dem Zeugnis Robert Soinowski, der in diesem Trupp Chef der Sanderabteilung war, stand in Dshabikbais Personalkarte als seine Heimat das Gebiet Dshambul angegeben.

Robert Soinowski, mit dem wir oft zusammenkamen, behauptet, Surantschijew sei am Leben geblieben. Im Museum wird nur seine Personalkarte über den Eintritt in den Komsojolen aufbewahrt.

„Vor nicht sehr langer Zeit hatte ich Gelegenheit, im Sowchos Nowotroki, Rayon Tschu, zu sehen. In dieser Wirtschaft wurde im vergangenen Jahr eine gute Gewichtssteigerung der Tiere erzielt. Unter den namhaften Viehhütern, die eine gute Wartung und Mast der Tiere gesichert hatten, fiel mir der Name Dshabikbai Surantschijew auf.

Surantschijew! Ob das nicht derjenige, Surantschijew ist, nach dem die Museumsarbeiter von Lida seinen frage ich den Sowchosdirektor Schakir Dshambajew.

„Derselbe“, sagte Genosse Dshambajew. „Vor dem Kriege hatte er tatsächlich im Rayon Merke gelebt, und seit Kriegsende lebt er in unserem Sowchos. Erst war er Tierwärter, beendete dann im Fernstudium das Zooveterinärstudium und arbeitet gegenwärtig als Zootechniker, auf dem beschnitt Tochter. Gerade dort ist die hohe Gewichtssteigerung der Rinder erzielt worden.“

Dshabikbais Bild ist inzwischen ins Heimatmuseum von Lida zu sehen worden, und die am Leben gebliebenen Partisanen Robert Soinowski und andere haben darauf ihren Kampf erkrankt.

Auch ich traf mich mit Dshabikbai Surantschijew. Er sieht munter aus, erinnert sich gern an die Zeit der Illegalität in Lida, an alle seine damals noch blutigen Kameraden. Er hat fünf Kinder und arbeitet zusammen mit seiner Frau auf einer Farm. Er ist Zootechniker. Soja ist Meiner. Belde arbeiten so, daß ihre Namen nicht nur im eigenen Sowchos, sondern auch über die Grenzen des Rayons und des Gebiets hinaus bekannt geworden sind.

A. ADLER
Gebiet Dshambul

Dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegen

Alles bleibt für die Menschheit da

- Fünfjährige — in vier Jahren
• Mondtrasse
• Brigadiere Albert Bender und Otto Haller
• Bereits 40 Tage Reservzeit

DIESES Kollektiv ist noch ganz jung. Die mechanisierte Wanderkolonne von Kamenska ist erst am Ende des 8. Planjahres geschaffen worden.

In so kurzer Zeit ein ganzes Jahr einzuspüren, ist gewiss keine leichte Sache. Noch schwieriger ist es für die Bauleute von Kamenska, was bedeuten drei Jahre für ein Kollektiv? In den Brigaden beginnen sich erst eigene Traditionen herauszubilden.

SO war es vor drei Jahren... Und jetzt können hier alle alles tun. Zu ausgezeichneten Meistern sind Sullarik Gassynow, Viktor Nowitschichin, Alexander Sarskizki herangewachsen.

Nichtsdostowojer hat sich der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags der UdSSR unter der Losung „Fünfjahresplan — in vier Jahren“ entfaltet.

Als die Kolonne erst geschaffen wurde, konnte nur der einzige Mensch — der jetzige Brigadiere Albert Bender — diese Arbeiten in den Werkstätten ausführen.

Jetzt bekommt die Meister von Kamenska Aufträge sogar von solchen Großbetrieben wie das Alma-Ataer Hausbaukombinat.

„Fünfjahresplan — in vier Jahren.“ So entschied als erste die Brigade der Vorkonstruktionswerkstätten.

Auf allen Abschnitten werden die Arbeiten täglich mit Zeitvorsprung ausgeführt. Ein Viertel der Tagesnorm schafft man überplanmäßig.

Als die Kolonne erst geschaffen wurde, konnte nur der einzige Mensch — der jetzige Brigadiere Albert Bender — diese Arbeiten in den Werkstätten ausführen.

Herbert Gerbach fand einen Ausweg. Man schnitt ein Rohr von großem Durchmesser der Länge nach auf und brachte darüber Erdölherbst an.

Die Initiative wurde vom ganzen Kollektiv aufgegriffen. „Fünfjahresplan — in vier Jahren.“ So entschied als erste die Brigade der Vorkonstruktionswerkstätten.

Die Initiative wurde vom ganzen Kollektiv aufgegriffen. „Fünfjahresplan — in vier Jahren.“ So entschied als erste die Brigade der Vorkonstruktionswerkstätten.

AUFGABEN: ERZGEBUNG VERDOPPELN

Unser Eigenkorrespondent A. WOTSCHHEL wandte sich an den Direktor und an den Chefplaner der Dshambuler Gipshütte...

„Unsere Fabrik, die einzige in der Republik, beliefert mit Rohstoff vier Zementfabriken in Kasachstan (die von Karaganda, Semipalatinsk, Tschimkent und Ust-Kamenogorsk) sowie zwei Betriebe in Kirgisien: die Zement- und Schleifkominate in Kant und in Kurmet.“

Von Jahr zu Jahr steigern wir hier die Gewinnung von weißem Stein. Im letzten Jahr des 8. Planjahres wurden hier beispielsweise 311.000 Tonnen Stein und 29.000 Tonnen Gips gewonnen.

„Was für Pläne haben Sie für das neunte Planjahr?“ „Unsere Pläne sind groß“, sagt der Fabrikdirektor.

„Die Aufwandskosten für unsere Produktion wurden um 50.000 Rubel reduziert“, erklärt der Chefplaner Alexander Mistschenko.

„Wodurch ist das erzielt worden?“ „Erstens durch den Übergang zum neuen System der Planung“

Mit dem Gedanken an die Ernte

In den Brigaden des Kolchos „Krasny Partisan“, Rayon Nowaja-Schabalba, versammeln sich die Bauern abends oft zu den Besprechungen der Agrartraktoren.

les neuen, um im zweiten Jahr die getauften Planjahrlinien eine gute Ernte zu erzielen.

ratowskaja-29 und Besentschuk-skaja-38 anzubauen. Um das Saatgut zu wechseln, hat man im vorigen Jahr 115 Zentner Eliteweizen Saratowskaja-29 gesät.

Eine der Reservisten der Hebung des Ernteertrags ist die Düngemittelverwertung. In diesem Winter hat man auf die Felder etwa 7.000 Tonnen Dünger transportiert.

betriebsgruppen gegründet, die sich mit dem Maisanbau beschäftigen werden. Sie werden von den erfahrenen Mechanisatoren Alexander Dorn und Piotr Surma geleitet.

Getreide je Hektar zusätzlich ergibt. Im vorigen Jahr erntete der Kolchos 15,5 Zentner Getreide je Hektar, so daß er überplanmäßig 67.000 Zentner an den Staat verkaufen konnte.

Das rastlose Jahre

Tagebuch des Kolchosvorsitzenden Alexander QUINDT

14. Juli 1970. Ich fuhr heute hinaus auf die Felder. Das Getreide steht wunderbar. Der Fahrer scherzte, so oft auf die Felder zu fahren, so oft das Gute zu sehen.

14. Dezember 1970. Ich bin im Sanatorium, in Jalta, erhole mich. Das hier ist das Paradies auf Erden. Die Ärzte empfehlen mehr Bewegung.

Wir haben die Planaufgaben für das 9. Planjahr bestätigt. Jedes Jahr müssen wir durchschnittlich 36.000 Zentner Korn an den Staat liefern.

12. September 1970. Heute habe ich mich mal richtig ausgeschlafen. Wir haben eine niedrige wässrige Ernte eingeheimt.

22. Dezember 1970. Ich habe mit dem Kolchospartisekretär Kuanysch Darbajew ferngesprächen. Er gab mir zu verstehen, daß mich bei der Rückkehr eine große Überraschung erwarten würde.

10. Mai 1971. Heute gab mir unseren Jungs Woldegar Klassen und Wjatscheslaw Jaroschenko das Geleit in die Armee.

26. Februar 1971. Ich wurde zum XIII. Parteitag der KP Kasachstans delegiert. Mir fehlen die Worte, meine Gefühle auszudrücken.

12. März 1971. Ich habe die Einzelsatzbeischal der Landtechnik zur Aussaat, die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen überprüft.

3. August 1971. Habe meinen Sohn Valeri zum Bahnbezugsleiter ernannt. Er fährt nach Sewastopol.

20. Oktober 1970. Ich war nach Rostow am Don zur wissenschaftlich-praktischen Unionskonferenz. Der Kommissar und der Kulturleiter gefahren die Ansprache des Schriftstellers W. Sakrutin war besonders interessant.

15. September 1971. Ich war auf der Jagd. Jeden Herbst kann ich käum die Jagdsaison erwarten. Aber ich schieße selten, lieber verfolge ich die Spur, beobachte das Treiben der Tiere und Vögel.

15. November 1971. Ich war auf der Jagd. Jeden Herbst kann ich käum die Jagdsaison erwarten. Aber ich schieße selten, lieber verfolge ich die Spur, beobachte das Treiben der Tiere und Vögel.

26. Oktober 1970. Wir haben einen Vertrag über den Bau eines Fernheizsystems geschlossen. Alle Wohnungen unserer Kolchosbauern werden für Warm-Wasserheiz-

26. Oktober 1970. Wir haben einen Vertrag über den Bau eines Fernheizsystems geschlossen. Alle Wohnungen unserer Kolchosbauern werden für Warm-Wasserheiz-

26. Oktober 1970. Wir haben einen Vertrag über den Bau eines Fernheizsystems geschlossen. Alle Wohnungen unserer Kolchosbauern werden für Warm-Wasserheiz-

Das Orchester, das von dem Kolchosvorsitzenden Alexander Quindt geleitet wird, während einer Probe.

Perspektiven

der

"Aeroflot"

MOSKAU. (TASS). Tschechoslowakische leichte Passagierflugzeuge vom Typ L-410 sollen in der Sowjetunion auf kurzen Strecken eingesetzt werden.

Nikolaj Bykow erklärte, daß die sowjetische Luftfahrtgesellschaft "Aeroflot" im neuen Fünfjahresplan 1970 - 1975 dem Luftverkehr zwischen kleineren Städten und Siedlungen besondere Aufmerksamkeit widmen wird.

Der Anteil der Aeroflot an den Passagierbeförderungen des gesamten Transportnetzes der Sowjetunion - der Zivilluftflotte, der Eisenbahn, der Hochsee- und Flussschiffe und Kraftfahrzeuge - betrage 25 Prozent. 1975 werde der Anteil des Lufttransportes vor allem durch die Entwicklung lokaler Linien - etwa 30 Prozent erreichen.

Der Fahrplan für den Flugverkehr sei in der UdSSR 1972 zum ersten Mal mit Hilfe von Datenverarbeitungsanlagen aufgestellt worden, sagte Nikolaj Bykow. Er umfaßt 2974 Flugnummern. Die "Aeroflot" solle 87 Millionen Passagiere, 330 000 Tonnen Post und 1 780 000 Tonnen Frachten befördern.

Wesentlich werde sich auch der Flugverkehr zwischen den zentralen Gebieten der Sowjetunion und dem Hohen Norden sowie dem Fernen Osten entwickeln. 1972 wurden insgesamt mehr als 60 neue Fluglinien eröffnet. Besonders zahlreiche Beförderungen erwartet man mit etwa 12 Millionen Passagieren im Monat August. So viele Flugplätze habe die Aeroflot im ganzen Jahr 1959 befördert.

In den Bruderländern

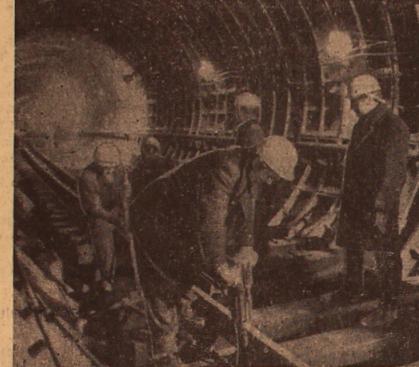
Gute Arbeitserfolge

BERLIN. (TASS). Vertreter verschiedener Abteilungen der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik schlugen ein schnelleres Arbeitstempo ein, um die gestellten Aufgaben im Bereich des Wachstums der Produktion und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zu erfüllen und zu überbieten.

Gut arbeitet das Kollektiv einer der Maschinenbaubetriebe im Bezirk Halle, wo Werkbänke-Automaten hergestellt werden, die in alle Mitgliedstaaten der Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe exportiert werden.

Ebenso pünktlich, in Übereinstimmung mit den zuvor festgelegten Termen, erfüllen auch die Arbeiter, Ingenieure und Techniker des Werks für Schleifmaschinen in Karl-Marx-Stadt alle Exportaufträge.

Auch die Bauarbeiter der Hauptstadt der DDR steigern das Arbeitstempo. Im Bezirk Köpenick in Berlin werden in nächster Zeit neue Wohnhäuser zur Nutzung übergeben, wo viele Werkstücke der größten Industriebetriebe dieses Bezirks Wohnungen bekommen.

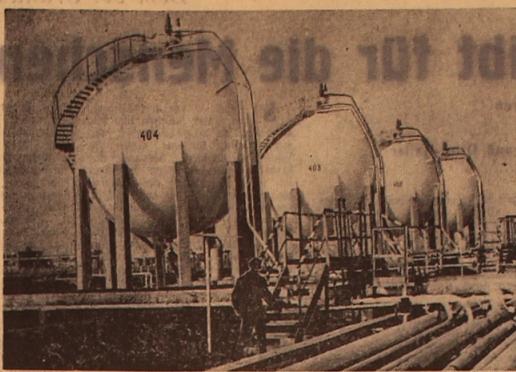


Es wurden die ersten 200 Meter Gleise der Prager U-Bahn verlegt, die in der Hauptstadt der CSSR mit Hilfe der sowjetischen Technik und unter Teilnahme der sowjetischen Spezialisten errichtet wird.

UNSER BILD: Schweißen der ersten Meter der Gleise am Bau der Prager U-Bahn

Sie sehen auf diesem Bild Gasbehälter mit je 400 Kubikmeter Fassungsvermögen. Das ist ein Teil einer Kapazität, in denen das bei Szeged gewonnene Naturgas gespeichert wird.

Foto: MTI-TASS



Stahl des Sozialismus

PRAG. (TASS). Die Stahlgießer von Ostrava begeben feierlich den 20. Jahrestag der ersten Schmelzung des Sozialismus in der Tschechoslowakei, ausgeführt im Klement-Gottwald-Kombinat "Nowa Hut", am 3. April 1952. Damals

wurde in dem mit Hilfe der Sowjetunion errichteten größten Betrieb des Landes der erste Stahlschmelzofen in Gang gesetzt. Die Stahlgießer verpflichteten sich auf einer Festkundgebung anläßlich

des denkwürdigen Ereignisses, in diesem Jahr 140 000 Tonnen Stahl mehr als im Jahre 1971, da sie 3 040 508 Tonnen Stahl liefern, zu schmelzen. Das ist mehr als in der ganzen bürgerlichen Tschechoslowakei produziert wurde.

Straßenbauer wetteifern

HAVANNA. (TASS). In Kuba führt man in beschleunigtem Tempo den Bau der nationalen Autobahn, deren Inbetriebnahme von wichtiger volkswirtschaftlicher Bedeutung für das Land sein wird, wo etwa zwei Drittel aller Frachten auf Straßen mit fester Decke befördert werden.

Der Bau der nationalen Autobahn wird im Lande große Aufmerksamkeit genossen. Die Kommunistische Partei und Revolutionäre Regierung schickten die besten Fachleute sowie die modernsten Straßenbautechnik hierher. Die Besterfahrungen des Bauwesens werden weitgehend eingeführt und der sozialistische Wettbewerb nimmt ein immer größeres Ausmaß an.

Ein Hüttengigant im Bau

Warschau. (TASS). Der Bau der zweiten Folge des großen Kupferschmelzkomplexes "Glogov" (Wojewodschaft Selenezorski) ist in die entscheidende Phase getreten. Die Vollendung der Bauarbeiten ist auf Mitte April geplant.

In der Perspektive wird ein weiterer Ausbau des Komplexes "Glogov" geplant - seine endgültige projektierte Produktionskapazität ist auf 160 000 Tonnen Kupfer im Jahr berechnet.

FUNDE EINES FOLKLORESAMMLERS

BUCHAREST. Der Amateursammler der Folklore D. Boeru-Hodeanu aus dem Dorf Hodak, Landkreis Mures, hat in 20 Jahren in den Dörfern Rumäniens über 8 500 Balladen, Dolnen und andere Werke des Volkskulturschatzes gesammelt. Er hat auch altertümliche Kleider, Hausgeräte, Keramik, Ikonen und viele unveröffentlichte Dokumente gesammelt.

(TASS)

Die Entdeckung des Professors Abeljew

Die Mitarbeiter des Gamalea-Instituts für Epidemiologie und Mikrobiologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR Professor Garri Abeljew und die Kandidaten der biologischen Wissenschaften Swetlana Perowa und Nina Chromowa haben entdeckt, daß im Blut von Tieren, die mit Leberkrebs infiziert wurden, der Eiweißstoff Alpha-Phetoprotein auftritt.

1966-1969 organisierte die Internationale Agentur für Krebsforschung ein Experiment für die Bewertung der von den sowjetischen Wissenschaftlern ausgearbeiteten Methode der Diagnose von primärem Leberkrebs nach dem Vorhandensein von Alpha-Phetoprotein im Blut. Die Kranken wurden von Ärzten aus sieben Zentren der Weltgesundheitsorganisation beobachtet: Senegal, Kongo, Nigeria, Kenia, Uganda, Singapur und Jamaika.

Heute wird sie von Forschern in verschiedenen Laboratorien der Welt angewendet. Das Gamalea-Institut für Epidemiologie und Mikrobiologie hat mit der Herstellung eines Präparats für die Diagnose von Leberkrebs begonnen.

Die Arbeit der sowjetischen Wissenschaftler eröffnet einen neuen Weg für die Suche nach Methoden der Krebsdiagnose. Es stellte sich heraus, daß auch bei bösartigen Geschwülsten anderer Organe, zum Beispiel des Darms, Eiweißstoffe vom Typ des Alpha-Phetoproteins entstehen.

Julia KONJUSCHAJA, stellvertretender Leiter der Abteilung für Entdeckung beim Komitee für Erfindungen und Entdeckungen beim Ministerrat der UdSSR

(APN)

Die Gesundheit im Zeitalter der Überlastung

Die Schullehre hat den Gehalt der Bildung, das Tempo der Unterrichtsleistung geändert, hat jede Minute des Unterrichts mit intensiverer Arbeit ausgefüllt. Werden für die Aneignung von Kenntnissen mit ihrer Gesundheit büßen müssen?

Es scheint mir, die Ärzte hätten keinen Grund, gegen die Schullehre Einwände zu erheben. Die früheren Programme, besonders die der Elementarschule, haben die Möglichkeiten unserer Kinder offenbar unterschätzt. Der Übergang zu neuen Programmen führt unweidlich zur Beschleunigung des Schulungsprozesses, zu seiner Komplikation. Das zwingt nicht nur die Lehrer, sondern auch die Ärzte auf neue Art zur Lehr- und Erziehungsarbeit mit den Kindern schon in der allerersten Etappe - beim Eintritt des Kindes in die Schule - heranzuziehen.

Unter Kindern beliebiger Altersstufen gibt es immer solche, die der Hauptmasse ihrer Altersgenossen in der körperlichen und geistigen Entwicklung voraus sind. Es gibt auch solche, bei denen die Entwicklung einzelner Funktionen zurückbleibt. Sind das Funktionsdefizite, die von der ersten Stunde an erste Forderungen gestellt werden, so spricht man davon, daß das Kind noch nicht "schulreif" ist. Entweder sind solche Kinder den von der Schule an sie gestellten Forderungen nicht gewachsen und bleiben von der 1. Klasse an zurück, oder sie gleichen ihre "Unreife" durch große Anstrengung aus, was Übermüdigkeit, manchmal gar Neurosen zur Folge haben kann. Wenn solche Kinder etwas später in die Schule gehen, werden sie, wie Versuche zeigen, ihren Aufgaben gerecht werden. Das müssen spezielle ärztlich-pädagogische Kommissionen festlegen. Die Frage über das Schialter der Kinder wird bis jetzt noch diskutiert. Doch ich bin davon überzeugt, daß ihre richtige Lösung es gestatten wird, viele Kinder von unnötiger

den Punkt in der Welpädagogik geworden. Die traditionelle Schullast - Unterrichtsstunden von 45 Minuten und Pausen von 10 Minuten in allen Klassen und unabhängig vom Gehalt der Unterrichtsstunden - hat sich überlebt. Der Lehrprozeß ist unbedingt derart zu gestalten, daß der Umfang der Informationen, die die Kinder "verdauen" sollen, und der Schwierigkeitsgrad ihrer Aneignung ihren physiologischen Möglichkeiten entsprechen.

Zusammen mit den Pädagogen erarbeiten wir jetzt die Norm der Auslastung der Schüler in der Unterrichtsstunde und zu Hause, neue Tagesregimes für Kinder verschiedener Klassen, wir überprüfen den Kalenderplan der Ferien, wir streben eine gleichmäßige Verteilung der Ferien auf das ganze Schuljahr an, damit die Schüler eine der eingetretenen Ermüdung angemessene Erholung genießen können.

Man kann heute keineswegs die günstigen Bedingungen der Schulung für unsere Kinder finden ohne "hünes" sich vor Überbelastung, indem sie sich von Zeit zu Zeit spontan eine Atempause gönnen. Beobachtungen ergeben, daß die Hälfte der Kinder in den letzten zehn Minuten der Unterrichtsstunde faktisch nicht mitarbeitet. Deshalb bestehen Ärzte darauf, daß die Unterrichtsstunde in den ersten Klassen nicht länger als 25 Minuten dauere.

Wir schlagen vor, auch die Zahl der Unterrichtsstunden zu verkleinern, und zwar nicht nur in der Grundschule, sondern auch in den höheren Klassen. Das Höchstmaß sollte fünf Stunden sein. Nach dieser Grenze müden die Kinder nicht mehr allmählich, wie in den vorhergehenden Stunden, sondern hastig, sprunghaft. Die neuen technischen Lehrmittel - Kino, Fernsehen, Rundfunk - haben die Belastung des Kinderorganismus, ihrer Sinnesorgane und des zentralen Nervensystems etwas vergrößert. Deshalb ist die Frage über die zulässige Dauer solcher Anstrengung, über den richtigen Wechsel verschiedener Arten der Arbeit, ebenfalls der Arbeit und Ruhepausen, zum wun-

den Punkt in der Welpädagogik geworden. Die traditionelle Schullast - Unterrichtsstunden von 45 Minuten und Pausen von 10 Minuten in allen Klassen und unabhängig vom Gehalt der Unterrichtsstunden - hat sich überlebt. Der Lehrprozeß ist unbedingt derart zu gestalten, daß der Umfang der Informationen, die die Kinder "verdauen" sollen, und der Schwierigkeitsgrad ihrer Aneignung ihren physiologischen Möglichkeiten entsprechen.

Nicht nur die kraß umrissenen Erkrankungen, sondern auch die mehr oder weniger deutlich geprägten Abweichungen und Veränderungen der Reaktivität, die erhöhte Krankheitsempfindlichkeit, die harmonische körperliche Entwicklung stören, ziehen unsere Aufmerksamkeit auf sich. Die Beobachtungen des Instituts für Hygiene der Kinder und Halbwüchsigen des Ministeriums für Gesundheitsschutz der UdSSR zeugen davon, daß Kinder mit dieser Art Abweichungen öfter erkranken und schlechter lernen.

49 Millionen sowjetischer Kinder setzen sich täglich auf die Schulbänke. Hier vollzieht sich die komplizierteste Periode ihres Werdens. Der Organismus ist sehr elastisch und empfänglich gegen Einwirkungen der Umgebung. Und davon, welcher Art diese Einwirkungen sind - günstig oder nicht - hängt in großem Maß ab, wie der Mensch geformt wird, ob er gesund und fähig sein wird, lang zu leben und tüchtig zu arbeiten. Deshalb schenkt der sowjetische Gesundheitsschutz der Schule, der berufen ist, nicht nur eine Lehr-, sondern auch eine Gesundheitsanstalt zu sein, so viel Aufmerksamkeit.

S. GROBACH, Professor (APN)



Das Sortiment der Erzeugnisse der Kristallwarenfabrik von Dnjapok (Gebiet Erjansk, RSFSR) wird ständig erweitert und ihre Qualität verbessert. Allein im laufenden Jahr soll die Herstellung von über 20 Neuhelmen gemetert werden.

Vor kurzem wurde an 6 Erzeugnisse der Fabrik das Staatliche Gütezeichen verliehen. Der Reichtum des Kristallglases, der Eleganz und Feinheit der Ausführung nach stehen sie auf dem Niveau der besten Weltmuster.

UNSER BILD: Kristallschleifer J. Bullmow. Er ist der Autor vieler Erzeugnisse. Einem davon, einer fein gearbeiteten Kristallglocke, ist das Staatliche Gütezeichen verliehen worden.

Foto: APN

Oper über Peter I.

LENINGRAD. (TASS). Eine Oper über Peter I. hatt der Komponist Andrej Petrow begonnen. Das Sujet geht auf die Geschichte des herrschenden Reformers, Peter des Großen, zurück. Es handelt von seinem siegreichen Kampf gegen die reaktionären Bojaren, von der Zerschlagung der Eindringlinge von der Erringung des Zugangs zur Ostsee und von der Begründung Sankt Petersburgs.

Wassiljew geschrieben. Die beiden Librettisten haben im vorigen Jahr Petrows Ballett "Erschaffung der Welt" nach Zeichnungen von Jean Etienne im Leningrader Opern- und Ballettheater Kirow aufgeführt. Auf derselben Bühne wollen sie nun auch als Opernautoren debütieren.

Der Idee der Oper liegt ein breit gestaltetes Heldenepos zugrunde. Eine besondere Stellung wird darin - so Petrow - dem Chor zukommen, der den epischen Charakter der von Peter I. durchgeführten Umgestaltungen unterstreichen soll. In

Musik von Mozart junior erklingt in Lwow

Ein Konzert für Klavier mit Orchester, eine Sonate für Cello und eine Violinsonate von Franz Mozart, einem Sohn des großen Komponisten (1791-1844) standen auf dem Programm eines Konzerts in Lwow, das Studenten des städtischen Konservatoriums gaben.

Im Konzert erklangen auch längst vergessene Lieder wie das Duett „Der Bach“ aus der Kantate „Erster Frühlingstag“ und das Terzett „Frühlingsgruß“.

Einige dieser Stücke wurden in Lwow komponiert, wo Franz Mozart 27 Jahre lebte. Er unterrichtete dort Musik und gab als Pianist und Dirigent Konzerte. In Lwow wurde von Franz Mozart eine Gesellschaft für Chorregie ins Leben gerufen, deren Tätigkeit im Musikleben der Stadt eine große Rolle spielte.

(TASS)

UNSERE ANSCHRIFT.

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEPHONE Chefredakteur - 2-19-09, stell. Chefr. - 2-17-07, verantwortlicher Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserkorrespondenz - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Dienstredakteur - 2-06-19, Fernruf - 72.